



Liebe Leserin,  
lieber Leser!

„Habt Mut zu neuen Prioritäten. Senkt die Kita-Gebühren – oder noch besser: Schafft sie ganz ab!“ Das forderte Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen (CDU) am 16. Januar.

„Die CDU hat auch ein Konzept dafür, wie die frühkindliche Bildung verbessert werden kann – etwa über ein kostenfreies Kindergartenjahr.“ Das sagte Ministerpräsident Christian



Tom  
Wedrins

Wulff (CDU) am 22. Dezember 2005 in einem GT-Interview.

„Jeder Euro, der die Situation der Familie verbessert, ist eine Investition die Zukunft.“ Das sagte Bundespräsident Horst Köhler (CDU) am 16. Februar.

„Kindergärten als Bildungsstätten müssen kostenlos sein.“ So steht es klipp und klar im Deutschlandprogramm 2005 der FDP.

Doch was machen CDU und FDP in Göttingen? Sie lehnen den SPD-Antrag zur Einführung des kostenfreien Kindergartenjahres ab. Die einen reden, wir handeln. Und wir zeigen, wie es geht.

Ihr Tom Wedrins

## Nicht reden – handeln!

### Beitragsfreies Kindergartenjahr – Bessere Schulen

**Systematisch setzt die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Göttingen ihr Programm „Familienfreundliche Stadt“ in die Tat um. Ratsfrau Helmi Behbehani: „Wir investieren so in die Zukunft der Stadt.“**

In Geismar wird ein neuer Kindergarten gebaut. Die Sozialdemokraten mussten die Blockade des Grundstücks durch den CDU-Stadtkämmerer abwehren. Auch bei anderen Projekten waren Widerstände zu überwinden, etwa beim Kinderbaulandbonus. Doch unter dem Strich zähle nicht die politische Auseinandersetzung, sondern das konkrete Ergebnis für eine familienfreundlichere Stadt, versichert die jugendpolitische Sprecherin Behbehani.

So habe die Stadt frühzeitig ein Bündnis für Familien gegründet, das auch dem bundesweiten Zusammenschluss beigetreten ist. In Weende, an der Pfalz-Grona-Breite, auf dem Holtenser Berg und in der Oststadt wurden neue Hort- und Krippenplätze eingerichtet. Zuletzt wurde in der Sertürnerstraße eine neue Einrichtung ihrer Bestimmung übergeben.

Die Sozialdemokraten setzen sich für den Bestand der Kindergärten in den Ortsteilen ein, sichern die Finanzierung der



**Sichtbarer Erfolg sozialdemokratischer Kommunalpolitik: Der neue Kindergarten in Geismar.**

Tagespflegebörsen und stellen Gelder für Sanierungen bereit, wie für den Kindergarten der Reformierten Gemeinde.

In diesem Zusammenhang sieht Helmi Behbehani das beitragsfreie dritte Kindergartenjahr als Baustein eines Gesamtpaketes: Die Qualitätsentwicklung gehöre ebenso dazu wie flexiblere Öffnungszeiten und neue Schwerpunktbildungen, etwa durch mehrsprachige Angebote. Beim „SPD-Stadtgespräch“ mit dem Hemminger Bürgermeister Claus Schacht formulierte Behbehani: „Die Gebührenfreiheit ist kein Almosen, sondern eine notwendige Zukunftsinvestition

in die familienfreundliche Stadt.“

Sehr froh sind die SPD-Ratsmitglieder über die allgemeine Einsicht, Kindergärten stärker als Bildungseinrichtungen zu betrachten. Deshalb werde ein Schwerpunkt der politischen Arbeit die engere Verzahnung mit den Grundschulen sein, kündigte Fraktionschef Tom Wedrins an. Unterstützt wird er dabei von Oberbürgermeisterkandidat Wolfgang Meyer, der mehr Schulen mit Ganztagsunterricht fordert. Meyer: „Die Ganztagschule ist die familienfreundliche Schule der Zukunft!“

# Bürgernahe Qualität

Lars Gargulla: Bauen, Finanzen und Wirtschaft



*Das Güterverkehrszentrum Göttingen ist wichtig für den Wirtschaftsstandort Göttingen, verlagert Transporte von der Straße auf die Bahn und schafft Arbeitsplätze in der Logistik. **gaf***

Als studentischer Vertreter der Jungsozialisten im Uni-Senat und im Stiftungsrat des Studentenwerks kam Lars Gargulla Ende der 90er Jahre zur SPD. Seit er im Herbst 2002 in den Rat nachgerückt ist, bringt der Inhaber einer Werbeagentur neben seinem

Sachverstand im Bereich "Wirtschaft/Finanzen" seine baupolitischen Vorstellungen in die Ratsgremien ein.

„Wenn man sich heute Unterlagen zur Stadtentwicklung aus den 70er und 80er Jahren ansieht, dann sticht nicht nur die schlechte gestalterische Qualität so manchen Großprojektes ins Auge, sondern aus heutiger Sicht auch eine verfehlte Beurteilung, die an den Bürgerinnen und Bürgern vorbeigeht“, kritisiert Gargulla. Er sieht deshalb die Aufgabe, langfristige Planungen im größeren Umfeld zu machen und Vorschläge immer

wieder zu hinterfragen. Planungen müssen für ihn vor allem so beurteilt werden: „Wo wollen wir in 20 bis 30 Jahren stehen? Wie können wir die Entwicklung Göttingens so gestalten, dass die Bewohner dieser Stadt auch langfristig davon profitieren?“ Kurzfristige Investoreninteressen müssen dafür auch mal zurück stehen.

Im Finanzausschuss will er mehr darauf achten, dass die Wirtschaftsförderung nicht alleine von der städteigenen Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung (GWG) erledigt werden kann. „Die GWG macht hervorragende Arbeit, doch die Leitlinien der Wirtschaftsförderung müssen politisch im Rathaus verantwortet werden.“

Der Schatzmeister des SPD-Stadtverbandes bringt auch seine Vorstellungen zur Stadtplanung und Wirtschaftsförderung in die innerparteiliche Diskussion ein. Dazu zählt für den GWG-Aufsichtsrat auch die Frage, mit welchen Mitteln Arbeitsplätze im nicht-akademischen Bereich geschaffen werden können. Das Güterverkehrszentrum (GVZ) sieht Gargulla als wichtiges Projekt um



*Lars Gargulla mit Frank-Peter Arndt und Bürgermeisterin Katharina Lankeit (von rechts) vor der Skulptur „Verbundenheit“, die aufgrund seiner Initiative vor das Rathaus geholt wurde.*



Katie Melua wird von Lars Gargulla besonders gerne aufgelegt. Das Debüt-Album „Call off the Search“ der in Georgien geborenen irisch-britischen Sängerin vereint Jazz-, Pop- und Blueselemente zu einer einzigartigen Mischung, die bei Gargulla besonders gerne am Wochenende aus dem Lautsprecher schallt. Die „Super-Stimme“ der 21-jährigen Sängerin wirkt beruhigend auf die Seele des vielbeschäftigten Medienunternehmers. So freut er sich schon auf Katie Meluas neue Single, die im April herauskommen soll.

verarbeitende Firmen in Göttingen zu halten und logistikhnahe Betriebe anzusiedeln.

Im Verwaltungsrat der Kommunalen Anstalt für Beschäftigungsförderung begleitet er die Aktivitäten zur Qualifizierung und Vermittlung von Arbeitssuchenden. Er selbst verhält sich hier vorbildlich: In seiner Medienagentur sorgt er als Ausbilder dafür, dass junge Menschen als Mediengestalter einen anerkannten Ausbildungsberuf erlernen.

Zur Person



Lars Gargulla wurde 1975 in Göttingen geboren, wuchs in Geismar auf und machte 1994 sein Abitur am Hainberg-Gymnasium. Aus der Arbeit für eine Schülerzeitung entwickelte er schon früh sein Interesse an den Medien. So war er bereits als Abiturient Mitbegründer eines Verlags, in dem ein Stadtmagazin erschien. Parallel zum Studium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften baute er seine erste Werbeagentur auf. Seit 1999 betreibt er zusammen mit seinem Partner Gregor Motzer das „Medienkombinat“, eine Full-Service-Agentur.

Ausflugstipp



Das Rittergut Besenhausen ist eines der Ausflugsziele, die Lars Gargulla ansteuert, wenn es die Zeit erlaubt. Nach Kaffee und Kuchen mit Frau und Kind erfreut er sich in der Handweberei Rosenwinkel an den alten Webstühlen, die demonstrieren, wie gut alte Handwerkstechniken und hochwertig gestaltete Stoffe zusammen passen. „Die alte Technik geht mit der Zeit“, ist sich Gargulla sicher. So ein Ausflug nach Besenhausen endet zumeist mit einem Spaziergang an der Leine.



**Mit der neuen Straßen-Planung wird die künftige Entlastungsstraße Holtensen direkt an die Autobahn angebunden.**

**Die Holtenser können sich freuen: Nach einigen Verzögerungen stehen die Signale für die Entlastungsstraße endlich auf Grün. Auf Anfrage der SPD-Stadtratsfraktion teilte Stadtbaurat Thomas Dienberg Anfang März im Bauausschuss mit: „Nach derzeitigem Planungsstand erscheint ein Baubeginn Anfang 2007 möglich.“**

Die verkehrliche Entlastung des Göttinger Ortsteils stand immer wieder auf der Tagesordnung. Zuerst sah sich das Land Niedersachsen nicht mehr in der Lage, seine Finanzierungszusage einzuhalten. Konsequenz: Die städtischen Gremien beschlossen not-

# Straße weiter westlich

## Ortsumfahrung Holtensen wird gebaut – Umplanung

gedrungen, den Anteil der Stadt von 10 auf 20 Prozent zu verdoppeln, um das Projekt abzusichern. Doch der Ausbau der Nord-Süd-Autobahn, von dem die neue Straße abhängt, kam langsamer voran als geplant.

Nach der zwischenzeitlichen Herabstufung des Autobahnzubringer BAB 388 zur Bundesstraße ergaben sich neue Möglichkeiten der Planung, die das Baudezernat der Stadt nutzte. Die Kommunale Entlastungsstraße Holtensen führt jetzt nicht mehr von der Anschlussstelle Holtensen westlich an der Ortslage vorbei, sondern wird noch weiter nach Westen verlegt. Die Straße wird nun direkt an die Nord-Süd-Autobahn und die „B 27 neu“ angebunden.

Wer von Göttingen kommt, fährt dann nicht nach Holtensen ab, sondern fährt bis zum Knoten „Göttingen-Nord“, wo über einen Kreisverkehr die Verbindung zur neuen Straße Richtung

Lenglern hergestellt wird. Die Brücke über die Autobahn zwischen Holtensen und Lenglern wird auch im neuen Plan abgebrochen.

Der Bauausschuss sowie die Ortsräte Holtensen und Elliehausen-Esebeck stimmten der neuen, ortsfirmeren Trassierung zu. An den Gesamtkosten von

rund 10 Millionen Euro beteiligen sich nun auch der Landkreis und die Nachbargemeinde Bovenden.

Die Bauausschuss-Mitglieder Heide Brückner und Tom Wedrins begrüßten ausdrücklich die über die Stadtgrenzen hinaus gehenden Pläne und drängen nun auf den Baubeginn.



**Die Bauausschuss-Mitglieder Heide Brückner und Tom Wedrins drängen zusammen mit Ortsbürgermeister Karl Wille auf den Bau der Ortsumfahrung Holtensen.** Archiv

*Was sich CDU und FDP im Rat der Stadt in Sachen „Privatisierung“ erlauben, ist erschreckend. Immer wieder kommen Vorstöße unter dem Motto „Es kann gar nicht genug privatisiert werden.“ Offenbar sehen es CDU und FDP als chic an, zusammen mit der Landesregierung die „Privatisierungsdampfwalze“ zu starten.*

*Gut, dass wir den schnellen Verkauf der städtischen Abwasserbetriebe abgelehnt haben. Unsere Sorge ist, dass sich bei einem Privatunternehmen die Preise drastisch erhöhen. Das sieht auch der Städte- und Gemeindebund so. In Göttingen haben wir zudem Haus und Grund auf unserer Seite. Wir wollen nicht, dass*

## Geldbeutel der Bürger

*den Bürgerinnen und Bürgern in den Geldbeutel gegriffen wird. Für den städtischen Haushalt bringen solche Schnellverkäufe nur Einmal-effekte. Und warum sollen wir einen gesunden Kommunalbetrieb, in den wir gerade massiv investiert haben, abstoßen? Langfristig ist eine solche Denkweise wirklich nicht.*

*Bei den Stadtwerken hat sich gezeigt: Nur wenn man die Mehrheit hat, kann man die Gaspreise gegen den Trend beeinflussen. Wir haben bewusst nicht so stark erhöht, wie andere das vorhatten. Die Stadt muss weiter die Mehrheit haben. Wie das gehen soll, wenn*

*von den 50,1 Prozent Stadtwerke-Anteilen weitere verkauft sollen, ist uns ein Rätsel. Wir wollen nicht, dass die Energie-monopolisten den Göttinger Bürgern das Geld aus der Tasche ziehen. Außerdem: Die Stadtwerke sind leistungsstark. Deshalb fließt auch eine ordentliche Dividende in den Stadthaushalt. Davon können wir die Kinderbetreuung verbessern, Kultureinrichtungen fördern und Busverkehr finanzieren.*

*Bei einem Anteilsverkauf bekämen wir nur einmal Geld. Warum soll man die Kuh schlachten, wenn man sie melken kann? Zudem: Keiner weiß genau, was mit den Stadtbussen pas-*

*siert, wenn wir Stadtwerke-Anteile verkaufen. Schließlich sind die Göttinger Verkehrsbetriebe ein Tochterunternehmen. Zählen nur noch Profit und Rendite, kostet die Busfahrkarte wohl schon bald 5 Euro.*

*Das aber darf nicht sein, denn so würde auch hier den Bürgern in die Tasche gegriffen. Dresden ist ein Warnsignal. Dort wurden alle städtischen Wohnungen an einen US-Investor verkauft. Zu erwarten sind nun: steigende Mietpreise und das Ende des Sozialen Wohnungsbaus. Hoffentlich springen CDU und FDP in Göttingen nicht auch noch auf diesen Zug in eine ungewisse Zukunft.*

Tom Wedrins



## Umfassendes Konzept

Das gebührenfreie Kindergartenjahr ist nach Ansicht von Tom Wedrins die wichtigste kommunalpolitische Aufgabe in Göttingen. Der Vorsitzende der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Göttingen erklärte im Rahmen einer bildungspolitischen Diskussion mit den Landtagsabgeordneten Dr. Gabriele Andretta (Göttingen) und Wolfgang Wulf (Oldenburg) sowie Oberbürgermeisterkandidat Wolfgang Meyer: „Es wäre ein Skandal, wenn die Landesregierung den Haushalt der Stadt ausgerechnet an diesem Punkt scheitern lassen würde.“

Der Rat der Stadt Göttingen hatte im Rahmen der Haushaltsberatungen mehrheitlich für das beitragsfreie dritte Kindergartenjahr ge-

stimmt. Die Sozialdemokraten im Rat wollten nicht länger auf die Landesregierung warten, die den Kommunen ihre Unterstützung in dieser Frage nach wie vor versagt.

Wolfgang Meyer sprach sich für den weiteren Aufbau von Ganztagschulen aus. Er kritisierte jedoch deren Personalausstattung. „Ganztagschulen sind keine Baumaßnahme, sondern ein pädagogisches Konzept“, ist sich Meyer sicher und forderte mehr Nachmittagsunterricht.

*Tom Wedrins diskutiert bildungspolitische Konzepte mit den Landtagsabgeordneten Gabriele Andretta, Wolfgang Wulf und dem Oberbürgermeisterkandidaten Wolfgang Meyer (von rechts).*

## Energiesparen

Zusammen mit den örtlichen Kreditinstituten, dem regionalen Handwerk und anderen soll in Göttingen eine Initiative gestartet werden, die im Rahmen des von der Bundesregierung aufgelegten Gebäudesanierungsprogramms möglichst starke Impulse für die örtliche Bauwirtschaft gibt.



*Stephan Klecha*

„Das zinsgünstige Gebäudesanierungsprogramm bei der KfW-Förderbank ist ökonomisch und ökologisch wichtig“, erklärte SPD-Ratsherr Stephan Klecha mit Blick auf die aktuelle Feinstaub-Belastung. Deswegen sei Eile geboten.

„Bei der Gebäudesanierung sind sehr häufig individuelle Lösungen gefragt. Das regionale Handwerk kann hier seine Stärken zeigen, indem es ergänzende Dienstleistungen anbietet, Nischen besetzt oder die vorhandenen Lösungen an die speziellen Wünsche der Bürger anpasst“, erklärt Klecha abschließend.

## Zweckverband

Die Stadt Göttingen soll mit den drei Landkreisen Göttingen, Northeim und Osterode Verhandlungen über einen Zweckverband für Regionalplanung und -entwicklung aufnehmen. Das beantragte die SPD-Stadtratsfraktion in der März-Ratssitzung. In der Begründung wird darauf verwiesen, dass im Rahmen des Regionalverbandes Südniedersachsen seit zehn Jahren der „Arbeitskreis Regionalplanung“ tätig ist. Zu den Ergebnissen zählt die SPD die regionale Einzelhandelskooperation und das Projekt „Modellregion Südniedersachsen“. Diese Zusammenarbeit müsse jetzt mehr Verbindlichkeit bekommen.

## Stadt – Universität

Zusammen mit der Universität soll die Stadtverwaltung ein Konzept für die Kinderbetreuung entwickeln, mit der besser auf die Nachfrage von jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern reagiert werden kann. Es sollen strategische Ziele und Maßnahmen zur aktiven Förderung des akademischen Nachwuchses in Göttingen erarbeitet werden. Gute Kinderbetreuungskonzepte stellen nach den Worten von Ratsfrau Helmi Behbehani einen bedeutenden Standortfaktor dar, um es Frauen und Männern zu ermöglichen, Beruf und Familie miteinander in Einklang zu bringen. Aus der Universität war bereits im Vorfeld Interesse an einer gemeinsamen Planung signalisiert worden.

## Mehr Informationen

Die Internetseiten der SPD-Ratsfraktion [www.spd-goettingen.de/fraktion](http://www.spd-goettingen.de/fraktion) bieten Ihnen aktuelle Informationen über die Arbeit der Sozialdemokraten im Rat der Stadt. Dazu gehören auch alle Anträge und Anfragen aus dem Rat und den Ausschüssen in vollem Wortlaut. Die Funktion „Suchen“ erleichtert das Auffinden von Texten zu bestimmten Themen. Ausschuss-Listen runden das Informationsangebot ab.

**RATHAUS aktuell**  
Informationsdienst der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Göttingen, Zi. 199, Neues Rathaus,

37070 Göttingen,  
Telefon 0551 / 400-2290,  
Fax 400-2060, E-Mail:  
[spd-fraktion@goettingen.de](mailto:spd-fraktion@goettingen.de)  
[www.spd-goettingen.de/fraktion](http://www.spd-goettingen.de/fraktion)

**Redaktion und Layout**  
Redaktionsbüro  
Gerd Aschoff, Göttingen,  
[www.gerd-aschoff.de](http://www.gerd-aschoff.de)

**Druck**  
PR Rasch Göttingen

## Anwohner-Parkplätze

Die Stadtverwaltung kommt der Initiative der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Göttingen nach, die für die Innenstadtbewohner zusätzliche Parkplätze gefordert hatte. In seiner Antwort auf eine entsprechende Ratsanfrage räumte Stadtbaurat Thomas Dienberg ein, dass es nach wie vor einen Nachfrageüberhang gibt.

Deshalb solle das bestehende System der Parkraumbewirtschaftung im Sinne der SPD weiter entwickelt werden, teilte die Bauverwaltung in der März-Ratssitzung mit. Für den Park-

platz „Albaniplatz“ wurden jetzt 20 neue Parkberechtigungen für Anwohner ausgestellt, heißt es weiter. Für andere Gebiete laufen noch die Untersuchungen, in welchem Umfang zusätzliche Anwohnerparkplätze ausgewiesen werden können. SPD-Fraktionschef Tom Wedrins und Ratsfrau Uta Kölz begrüßten diese Informationen aus der Verwaltung als „einen Schritt in die richtige Richtung“. Sie drängen aber darauf, dass weitere Anwohner-Parkplätze in der Innenstadt geschaffen werden.